

Inhalt

Vorwort	11
---------------	----

I. Voraussetzung statt Grundsatz Der Aufbau von Hölderlins philosophischer Konzeption

1. Der rapide Gang des Denkens nach Kant als Problem	17
2. Konstellationen in Hegels und Hölderlins Jugendentwicklung	23
3. Hölderlins Jenaer Pläne als Dozent und als Autor in der Philosophie	31
4. Die Fichte-Kritik in <i>Urtheil und Seyn</i>	40
5. Das „Seyn in allem Daseyn“: Jacobi und Spinoza ...	48
6. Eine Bezugnahme Hölderlins auf Jacobi in Jena	73
7. Jacobi und Fichte in Hölderlins Konzeption	86
8. Die Metaphilosophie von <i>Urtheil und Seyn</i>	92
9. Niethammers Lagebeurteilung und Hölderlins Konzeption	113
10. Hölderlins Schelling-Kritik und die Ortsbestimmung seines Denkens	126

II. Lebenskonflikt und Vereinigung Die Entstehung und die Kontexte von Hölderlins philosophischer Konzeption

11. Anfänge in Tübingen	139
a. Verzweigungen der Untersuchung	139
b. Kant – Platon – Jacobi	146
c. Quellen zum Spinozismus	161
12. Hinweise aus <i>Hyperion</i>	185
a. Frühe Motive und der Bauplan des Romans	185

b.	Die Chronologie der philosophischen Entwicklung	221
c.	Die Fassungen des Romans und die Entwicklung des Denkens	239
13.	Schönheit und Vereinigung	266
a.	Ästhetische Untersuchungen in Waltershausen (1794)	266
b.	Ästhetische Potentiale nach dem Anschluß an Fichtes Theorie	285
c.	Die Verbindung von Weisen des Voraussetzens ...	293
d.	Die neue Philosophie als Ästhetik	300
e.	<i>Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen</i> (Schiller und Hölderlin)	308
f.	Fichte über Philosophie und Ästhetik	329
14.	Systemform und Weisen der Begründung	356
a.	„Seyn“ und System	356
b.	Eine philosophische Systematik Hölderlins (1796)	366
c.	Eine philosophische Argumentation Hölderlins (1794)	375
d.	Die Begründungsskizze <i>Über den Begriff</i> <i>der Straffe</i> (1795)	391
e.	Folgerungen aus der Lektüre der Wissenschaftslehre	408

III. Selbstbewußtsein und Sein

Philosophische Probleme in Hölderlins Denken

15.	Offene Fragen	425
16.	Für-sich-Sein und Für-mich-Sein	433
17.	Voraussetzung und Form von Selbstbewußtsein	462
18.	Der Satz „Ich bin Ich“	485
19.	„Ich bin Ich“ und die Tendenzen des Lebens	506
20.	„Ahndung“ des eigenen Wesens	515
21.	Teilung und Voraussetzung eines Ganzen	527
22.	„Intellectuale Anschauung“ und spekulatives Denken	541
23.	„Seyn“ als spekulativer Gedanke	558

24. Grund, Grenzen und Bewährung der Begriffsform ..	591
25. Erinnerung und Dankbarkeit	614
26. Philosophische Theorie und Denken im bewußten Leben	622
a. Theoreme ohne Demonstration	622
b. Typen von Grund im Gedanken „Grund im Bewußtsein“	627
c. Wissen von der Voraussetzung diesseits von Theorie	645
d. Hölderlins „Natur“ als Grund der Selbsterhaltung	658
e. All-Einheit und „Seyn“ im vorthoretischen Denken	670
27. Die Komposition des Textes <i>Urtheil und Seyn</i>	682
28. Die Begriffe der Modalität in <i>Urtheil und Seyn</i>	707
29. Neue Konstellationen	726
30. Absolutes Erkennen und der endliche Gott	758

Anmerkungen zu Teil I–III	771
---------------------------------	-----

Dokumente	822
-----------------	-----

Vorbericht	822
------------------	-----

1. Reproduktion von Hölderlins Stammbuchblatt für J. C. Camerer	826
--	-----

2. Seite 287 der Originalausgabe von F. H. Jacobis <i>Über die Lehre des Spinoza in Briefen an den Herrn Moses Mendelssohn</i> , zweite Auflage	827
--	-----

3. Motto der Originalausgabe von F. H. Jacobis <i>David Hume über den Glauben oder Idealismus und Realismus</i>	827
--	-----

4. Brief von Niethammer an F. P. von Herbert vom 2. Juni 1794	828
--	-----

5. Brief von Niethammer an J. B. Erhard vom 27. Oktober 1794	835
---	-----

Anmerkungen zum Dokumententeil	837
--------------------------------------	-----

Hinweise auf Siglen, Abkürzungen und die Zitationspraxis	845
Personenregister	849
Beilagen	853
Vorbemerkung	853
1. Reproduktion des Manuskripts	
<i>Urtheil und Seyn</i>	854
2. Text von <i>Urtheil und Seyn</i> nach der Großen Stuttgarter Ausgabe	856